

# FINAL REPORT



# EDITORIAL ÉDITORIAL

DE

EDITORIAL

FR

ÉDITORIAL

3

In der griechischen Mythologie ist Sisyphos, der Sohn des Aeolus, der mythische Gründer von Korinth. Er ist vor allem für seine Strafe bekannt, die darin bestand, einen Stein auf einen Berggipfel zu schieben, von wo er schliesslich immer wieder herunterfällt.

Als ich 2019 den Wettbewerb civicChallenge startete, kam mir sofort das Bild von Sisyphos in den Sinn. Sich Sisyphos als glücklichen Menschen vorzustellen, wie Camus schrieb. Nach fast 20 Jahren in Führungspositionen im öffentlichen Sektor war ich davon überzeugt, dass es unter den «civil servants», wie die Beamte\*innen auf Englisch elegant genannt werden, Raum- und Lust-für Innovation gibt. Ich war mir aber auch sicher, dass es ein hartes Stück Arbeit werden würde und dass man oft wieder von vorne beginnen müsste.

Die folgenden Jahre waren aufregend. Der Wettbewerb civicChallenge, der durch die Unterstützung des Migros-Pionierfonds ermöglicht wurde, zeigte, dass ich mich nicht geirrt hatte: über 100 innovative Ideen wurden während des dreijährigen Projekts eingereicht und zeugten von dem enormen Modernisierungspotenzial, welches in der öffentlichen Verwaltung schlummert.

Wie Sisyphos mussten wir jedoch Jahr für Jahr den Felsen, der nur darauf wartete, an seinen ursprünglichen Platz zurückzukehren, wieder nach oben schieben. Eine Neuerung jagte die andere und viele Projekte wurden mit den Zwängen der «alten Verwaltung» konfrontiert.

Wie sieht es letztendlich aus? Dutzende von Projekten kamen in die engere Auswahl und profitierten von der professionellen Begleitung während den Workshops auf der Belalp. Und daraus ergaben sich

Dans la mythologie grecque, Sisyphe, fils d'Eole, est le fondateur mythique de Corinthe. Il est surtout connu pour son châtiment, consistant à pousser une pierre au sommet d'une montagne, d'où elle finit toujours par retomber.

Lorsque j'ai lancé le concours civicChallenge en 2019, l'image de Sisyphe m'est tout de suite apparue. Imaginer Sisyphe heureux comme l'écrivait Camus. Après avoir occupé pendant près de 20 ans des fonctions dirigeantes dans le secteur public, j'étais persuadée qu'il y avait de la place – et de l'envie – pour l'innovation parmi les «civil servants», comme on nomme élégamment les fonctionnaires en anglais. J'étais également persuadée que la tâche s'annonçait rude et qu'il faudrait souvent remettre l'ouvrage sur le métier.

Les années qui ont suivi ont été passionnantes. Le concours civicChallenge, rendu possible grâce au soutien du Fonds pionnier de la Migros, a permis de voir que je ne m'étais pas trompée: ce sont des dizaines et des dizaines d'idées innovantes qui ont été présentées pendant les 3 années du projet, témoignant de l'immense gisement de modernisation qui sommeillait dans l'administration publique.

Tel Sisyphe, pourtant, il a fallu, année après année, repousser vers le haut ce rocher qui ne demandait qu'à retrouver sa place initiale. Une innovation chassait l'autre et beaucoup de projets se sont trouvés confrontés aux contraintes de «l'administration d'avant».

Finalement? Des dizaines de projets présélectionnés qui ont pu profiter d'un accompagnement professionnel lors des passionnantes séminaires de Belalp. Et parmi ceux-ci, 11 lauréats en 3 ans, qui ont permis de dévelop-

**11 Preisträger in drei Jahren, die innovative Projekte für verschiedene Zielgruppen entwickelten: Menschen mit Behinderungen, Migranten\*innen, Arbeitssuchende, aber auch Mitarbeiter\*innen von Sozialdiensten oder ganz einfach... die Bevölkerung!**

Wenn Sisyphos im 21. Jahrhundert gelebt hätte, bin ich mir sicher, dass jemand irgendwo in der öffentlichen Verwaltung eine Anwendung entwickelt hätte, die es ihm ermöglicht, seinen Felsen hinaufzuziehen, ohne dass er wieder herunterfällt. Und ich bin mir sicher, dass diese App einer der Gewinner des civicChallenge-Wettbewerbs gewesen wäre!

Dieses Projekt wäre ohne die engagierte Unterstützung eines Teams, das keine Zeit und Mühe gescheut hat, niemals möglich gewesen. Ein grosses Dankeschön an sie alle.

Anja Wyden Guelpa  
Präsidentin civicChallenge

per des projets innovants pour des publics variés: personnes handicapées, migrants, demandeurs d'emploi, mais aussi employés des services sociaux ou, tout simplement... la population!

Si Sisyphe avait vécu au 21ème siècle, je suis certaine que quelqu'un, quelque part dans l'administration publique, aurait développé une application pour lui permettre de monter son rocher sans qu'il ne retombe. Et je suis persuadée que cette application aurait été l'une des lauréates du concours civicChallenge!

Ce projet n'aurait jamais été possible sans le soutien dévoué d'une équipe qui n'a pas ménagé son énergie et qui n'a jamais compté son temps. Merci à elles et eux.

Anja Wyden Guelpa  
Présidente civicChallenge



# EINLEITUNG INTRODUCTION



DE

EINLEITUNG

FR

INTRODUCTION

7

## INNOVATION IM HERZEN DES STAATES

Können öffentliche Verwaltungen innovativ und bürgerlich gestaltet werden? Die Antwort ist eindeutig positiv. Voraussetzung dafür ist, dass wir uns von den Klischees lösen, die wir über die Funktionsweise des Staates haben, und dass Politiker\*innen, Beamte\*innen und Bürger\*innen lernen, einander zu vertrauen.

Einige sind der Ansicht, dass der Staat die Bürger\*innen infantilisiert, während andere für mehr öffentliche Mittel plädieren. Heute gibt es eine paradoxe Forderung: Von den Beamten wird erwartet, dass sie Gesetze und Verordnungen mit gesundem Menschenverstand anwenden, während gleichzeitig eine Stärkung der internen Kontroll- und Managementsysteme gefordert wird. Wie der Nationalrat Tim Guldmann feststellte, verbringen Führungskräfte im öffentlichen Dienst bis zu 40% ihrer Zeit damit, ihre Arbeit zu rechtfertigen. Mit anderen Worten: Beamte\*innen verwenden ihre Energie darauf, ihre Tätigkeit zu rechtfertigen, anstatt innovativ zu sein, denn dies bedeutet, Risiken einzugehen und dabei Fehler zu machen.

Wenn es um die Reform des Staates geht, wird oft davon geträumt, dass der Markt das Heilmittel gegen Bürokratie ist. David Graeber hat jedoch festgestellt, dass «jede Marktreform, jede Regierungsinitiative zum Abbau von Vorschriften und zur Förderung der Marktkräfte letztlich dazu führt, dass die Gesamtzahl der Vorschriften, die Papiermenge und die Gesamtzahl der Bürokraten, die die Regierung beschäftigt, ansteigt»\*. Die Reformen, die in den 1990er Jahren unter der Bezeichnung New Public Management eingeleitet wurden, sind ein gutes Beispiel dafür: Hunderte von Leistungsverträgen wurden

## L'INNOVATION AU CŒUR DE L'ETAT

Peut-on mettre en place des administrations publiques innovantes et plus proches des besoins des citoyens? La réponse est à l'évidence positive. A la condition que l'on sorte des clichés que l'on formule sur le fonctionnement de l'Etat et que politiciens, fonctionnaires et citoyens apprennent à se faire confiance.

Certains considèrent que l'Etat infantilise les citoyens, alors que d'autres plaident pour plus de Moyens publics. Aujourd'hui, il y a une demande paradoxale: on attend des fonctionnaires qu'ils appliquent les lois et les règlements avec bon sens tout en exigeant un renforcement des systèmes de contrôle interne et de gestion. Conséquence, comme le relèvait le conseiller national Tim Guldmann, les cadres de la fonction publique passeraient jusqu'à 40% de leur temps à justifier leur travail! Autrement dit, les fonctionnaires utilisent leur énergie à rendre compte de leurs activités plutôt qu'à innover, une activité qui implique de pouvoir prendre des risques et se tromper.

Lorsqu'il s'agit de réformer l'Etat, on rêve souvent que le marché est le remède à la bureaucratie. Or, comme le relève David Graeber, «toute réforme du marché, toute initiative gouvernementale visant à réduire les réglementations et à favoriser les forces du marché a l'effet final d'accroître le nombre total de réglementations, la quantité de papier et le nombre total de bureaucrates que le gouvernement emploie». Les réformes initiées durant les années 1990 sous l'appellation de new public management illustrent cela à merveille: des centaines de contrats de prestations ont été signés entre l'Etat de Genève et des entités parapubliques ou privées pour la délivrance de presta-

zwischen dem Staat Genf und halbstaatlichen oder privaten Einrichtungen für die Erbringung öffentlicher Leistungen unterzeichnet. Dies hat zu einer Inflation von Dokumenten und Kontrollmechanismen geführt, ohne dass die Leistungen neu definiert worden wären.

## WAS SIND DIE PROBLEME?

Warum ist es so schwer, der Verwaltung zu vertrauen, und warum fällt es der Verwaltung schwer, die Erwartungen der Bürger\*innen zu erfüllen? Eine erste Erklärung ist offensichtlich das Fehlen einer Risikokultur in den Verwaltungen. Von einem Beamten werden nicht die Qualitäten eines kreativen und abenteuerlustigen Startup-Unternehmens erwartet. Er muss Verfahren einhalten und das Gesetz mit Strenge und Methode anwenden. Diese Fähigkeiten werden häufig durch die Erwartungen der Politiker\*innen verstärkt, die nicht nur Fehler für inakzeptabel halten, sondern auch der Ansicht sind, dass der Beamte nicht zum Nachdenken eingestellt wird, sondern zum Ausführen da ist.

## FÜHRUNGSKRÄFTE IM ÖFFENTLICHEN DIENST VERBRINGEN BIS ZU 40% IHRER ZEIT DAMIT, IHRE ARBEIT ZU RECHTFERTIGEN.

Es gibt nur wenige oder gar keine Anreize, etwas zu ändern. Innovation ist in der Verwaltung nicht abwesend, aber sie wird nicht wertgeschätzt. Das Infragestellen von Praktiken wird selten belohnt. Wer etwas wagt, steht schnell alleine da und braucht umso mehr Entschlossenheit, je weiter unten er oder sie in der Hierarchie steht. Diejenigen, die weiter oben stehen, werden für ihre Treue zu den Normen belohnt, nicht aber für ihre Innovationsfähigkeit. Im Grunde genommen ist in der Verwaltung das Risiko bei Innovationen getadelt zu werden grösser wie die Chance dafür

tions publiques. Il en est résulté une inflation de documents et de mécanismes de contrôle, sans pour autant que les prestations aient fait l'objet d'une redéfinition.

## QUELS SONT LES PROBLÈMES?

Pourquoi est-il si difficile de faire confiance à l'administration et pourquoi celle-ci a-t-elle de la peine à prendre en compte les attentes des citoyens ? L'absence de culture du risque au sein des administrations est à l'évidence une première explication. Les qualités que l'on attend d'un fonctionnaire ne sont pas celles d'un start-up créatif et aventurier. Il doit respecter les procédures et appliquer la loi avec rigueur et méthode. Ces compétences sont souvent renforcées par les attentes des politiciens qui considèrent non seulement que l'erreur est inacceptable, mais que le fonctionnaire n'est pas engagé pour réfléchir : il est là pour exécuter.

## LES CADRES DE LA FONCTION PUBLIQUE PASSERAIENT JUSQU'À 40% DE LEUR TEMPS À JUSTIFIER LEUR TRAVAIL !

Les incitations à changer les choses sont faibles, voire inexistantes. L'innovation n'est pas absente de l'administration, mais elle n'est pas valorisée. Remettre en question les pratiques est rarement récompensé. Celui qui ose se retrouve rapidement seul et il lui faut une détermination d'autant plus forte qu'il ou elle est bas dans l'échelle hiérarchique. Quant à ceux qui sont plus hauts, leur fidélité aux normes est récompensée, pas assez leur capacité d'innover. Au fond, innover dans l'administration, plus que dans le secteur privé, comprend bien plus de risques pour le fonctionnaire de se faire réprimander que de chances d'être reconnu. Seuls les plus téméraires osent se lancer.

anerkannt zu werden. Nur die Mütigsten wagen den Schritt.

## WIE KANN MAN AUS DIESEM TEUFELSKREIS AUSBRECHEN ?

In den letzten 15 Jahren haben sich Initiativen entwickelt, die die Bürger\*innen wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Handelns stellen und Designtechniken anwenden. In den nordeuropäischen Ländern wurden Innovationslabor oder Public Policy Labs in den Verwaltungen selbst oder staatsnah eingerichtet, um die öffentliche Innovation und die Agilität der Verwaltung zu fördern. Zu nennen sind hier unter anderem Nesta im Vereinigten Königreich, Mindlab in Dänemark und Open Innovation Space in Deutschland. Diese Strukturen teilen pragmatische, experimentelle Ansätze und Methoden. Die Teams in diesen Labors kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen: Kunst, Design, Informatik, Management etc. Sie lassen sich von Methoden inspirieren, die unter den Begriffen Human Centered Design oder Design Thinking zusammengefasst werden. Sie stehen den Ämtern oder Abteilungen der Verwaltung zur Verfügung und bringen Beamt\*innen, Bürger\*innen und Expert\*innen zusammen, die sich mit einer Idee, einer Leistung oder einem Problem befassen. Auf institutioneller Ebene ermöglichen diese Labs die Schaffung eines Ökosystems an der Grenze zwischen Verwaltung, Bürger\*innen und Expert\*innen, welches der Umsetzung neuer Lösungen förderlich ist. Im Zentrum steht dabei das Vertrauen. In den Transparenz-Workshops, die wir zum Thema Open Source für das E-Voting veranstaltet haben, waren wir erschtaut, wie dieser einfache Austausch Vertrauen geschaffen hat: zwischen Beamt\*innen und Bürger\*innen, zwischen Beamt\*innen und Politiker\*innen.

## COMMENT SORTIR DE CE CERCLE VICIEUX ?

Depuis une quinzaine d'années se développent des initiatives fondées sur la remise du citoyen au centre de l'action publique et l'utilisation des techniques du design. Des Innovation Labs ou Public Policy Labs ont vu le jour dans les pays du nord de l'Europe au sein même des administrations ou proche de l'Etat pour favoriser l'innovation publique et l'agilité administrative. On peut mentionner le Nesta au Royaume-Uni, le Mindlab au Danemark, l'Open Innovation Space en Allemagne parmi d'autres. Ces structures partagent une approche et des méthodes pragmatiques, expérimentales. Les équipes de ces laboratoires viennent d'horizons très différents : artistique, design, informatique, management, etc. Ils s'inspirent de méthodes regroupées autour des concepts de human centered design ou design thinking. A la disposition des offices ou services de l'administration, elles interviennent en réunissant des fonctionnaires, des citoyens, des experts autour d'une idée, d'une prestation ou d'un problème.

Sur le plan institutionnel, ces Labs permettent de créer un écosystème à la frontière entre l'administration, les citoyens et les experts, favorable à la mise en œuvre de solutions nouvelles. Au centre de cela réside la confiance. Lors des ateliers transparence que nous avons organisés autour de l'Open Source pour l'e-voting, nous avons été émerveillés de voir à quel point ces échanges simples ont créé de la confiance : entre fonctionnaires et citoyens, entre fonctionnaires et politiques.



## DEN SAMEN DER INNOVATION PFLANZEN

Und wenn es nicht sofort zur Schaffung solcher Innovationseinheiten kommt, kann auch auf eine Art Guerilla-Innovation zurückgegriffen werden, die diskret und unter dem Radar abläuft. Genau auf diese Weise haben wir viele innovative Projekte im Kanton Genf initiiert. Ein Beispiel dafür? Der Jugendfilmwettbewerb CinéCivic wurde aufgrund einer besorgniserregenden Feststellung ins Leben gerufen: Junge Menschen wählen weniger als ältere. Als die Jugendlichen uns erklärten, dass sie die Sprache der Institutionen oft nicht verstehen, kam uns die Idee, ihnen das Wort zu geben, damit sie ihre Sprache selbst entwickeln können. Im Jahr 2013 wurde der Wettbewerb mit sehr wenigen Ressourcen und sehr viel Engagement organisiert. Fünf Jahre später schlossen sich sechs Kantone an, und der Wettbewerb zählte bereits fast 900 Teilnehmer\*innen und besteht bis heute weiter.

Es ist ein Beispiel für frugale Innovation, die in bescheidenem Umfang begann - nicht unbedingt auf politische Forderung hin -, mit geringen Kosten dank motivierten Beamter\*innen die etwas auf die Beine stellten, was unmöglich gewesen wäre, wenn sie nur ihre Pflichtenhefte befolgt hätten. Der Gewinn beschränkt sich nicht auf die Durchführung eines neuartigen Projekts, sondern besteht auch in einem Mentalitätswandel, sowohl bei den Beamter\*innen, die daran teilnehmen und feststellen, dass Innovation möglich ist, als auch bei den Bürger\*innen, die die Nutzniesser\*innen und Akteur\*innen des Projekts sind.

In diesem Sinne haben wir das Projekt civicChallenge ins Leben gerufen, um die Mitarbeiter\*innen der öffentlichen Verwaltung zu un-

## PLANTER LA GRAINE DE L'INNOVATION

Et si l'on n'aboutit pas tout de suite à la création de ces entités d'innovation, on peut adopter un mode d'action de type guerrilla innovation discrète, sous le radar. C'est exactement comme cela que nous avions initié nombre de projets innovants à l'Etat de Genève. Un exemple? Le concours de films pour les jeunes CinéCivic doit son existence à un terrible constat: les jeunes votent moins que leurs aînés. Ici, c'est en écoutant les jeunes qui nous disaient qu'ils ne comprenaient souvent pas le langage institutionnel qu'est venue l'idée de leur donner la parole pour qu'ils élaborent eux-mêmes leur langage. En 2013, le concours a été organisé avec très peu de ressources en comptant sur la passion des uns et des autres. 5 ans après, six cantons s'y sont associés et il comptait déjà près de 900 participants et il continue à exister aujourd'hui.

C'est un exemple d'innovation frugale qui a démarré modestement - sans forcément une demande politique -, à peu de frais grâce à des fonctionnaires hypermotivés et qui ont mis sur pied des réalisations impossibles à entreprendre s'ils avaient seulement suivi leurs cahiers des charges. Le gain ne se limite pas à la réalisation d'un projet inédit, il se traduit aussi par un changement de mentalité, tant auprès des fonctionnaires qui y prennent part et constatent que l'innovation est possible qu'auprès des citoyens qui en sont les bénéficiaires et les acteurs.

C'est dans cet esprit que nous avons lancé le projet civicChallenge pour soutenir les collaboratrices et collaborateurs des administrations publiques afin que leur envie d'innovation puisse se réaliser. Car c'est cela l'enjeu: planter la graine de l'innovation au sein de l'administration.

terstützen, damit ihr Wunsch nach Innovation Wirklichkeit werden kann. Denn genau darum geht es: den Samen der Innovation in der Verwaltung zu pflanzen. Dann können Politiker\*innen, Beamter\*innen und Bürger\*innen sehen, dass Bürokratie kein Schicksal ist.

Alors, politiciens, fonctionnaires et citoyens pourront constater que la bureaucratie n'est pas une fatalité.

\* «The Utopia of Rules. On Technology, Stupidity, and the Secret Joys of Bureaucracy»,

David Graeber, 2015. Brooklyn: Melville House.

# CIVICCHALLENGE IST... CIVICCHALLENGE EST...



DE

DARSTELLUNG

FR

PRÉSENTATION

15

## EIN WETTBEWERB,

welcher ausgewählten Innovator\*innen die notwendigen Mittel zur Verfügung stellt, einen funktionierenden Prototypen zu entwickeln. Eine Jury aus Innovations-Leadern stellt sicher, dass wir uns auf Projekte konzentrieren, welche das Verhältnis der Gesellschaft zur Verwaltung in der Schweiz entscheidend verändern können.

## EIN INKUBATOR

für innovative Projekte im öffentlichen Sektor. Wir möchten Mitarbeitende im öffentlichen Sektor motivieren, aktuelle Herausforderungen besser zu verstehen. Wir möchten sie darin bestärken Lösungen zu finden. Und wir möchten sie mit entsprechenden Methoden und Innovations-Ansätzen unterstützen, ihre Ideen umzusetzen.

## EINE COMMUNITY

für Personen, welche in ihrem beruflichen Umfeld etwas verändern möchten. civicChallenge schafft eine Plattform wo Gleichgesinnte sich austauschen und mit Hilfe von Expert\*innen ihre Ideen weiterspinnen können.

civicChallenge, finanziert durch den Migros-Pionierfonds, dauerte 4 Jahre (2019 - 2022) und beinhaltete insgesamt 3 Wettbewerbsrunden. Auf den folgenden Seiten möchten wir einen Blick zurück auf diese intensive Zeit werfen und in erster Linie diejenigen zu Wort kommen lassen, welche dem Projekt in verschiedenen Funktionen nahestanden.

## UN CONCOURS

qui fournit aux innovatrices et innovateurs sélectionnés les ressources nécessaires pour développer un prototype fonctionnel.

Un jury composé de leaders de l'innovation veille à ce que nous nous concentrions sur des projets susceptibles de modifier de manière significative les relations entre la société et l'administration en Suisse.

## UN INCUBATEUR

d'innovation pour le secteur public. Nous voulons motiver les collaboratrices et les collaborateurs du secteur public à mieux comprendre les défis actuels. Nous voulons les encourager à trouver des solutions. Et nous voulons les soutenir avec des méthodes et des approches propres à l'innovation, afin de mettre en œuvre leurs idées.

## UNE COMMUNAUTÉ

pour les personnes qui aimeraient changer quelque chose dans leur environnement professionnel. civicChallenge crée une plateforme qui permet d'échanger entre personnes partageant les mêmes idées et de les développer avec l'aide d'expert-es.

Financé par le Fonds pionnier Migros, civicChallenge a duré 4 ans (2019 - 2022) et a comporté trois éditions du concours. Dans les pages suivantes, nous souhaitons jeter un regard en arrière sur cette période intense et donner la parole à celles et ceux qui ont été proches du projet.

# DER WETTBEWERB

## LE CONCOURS

DE

DER WETTBEWERB

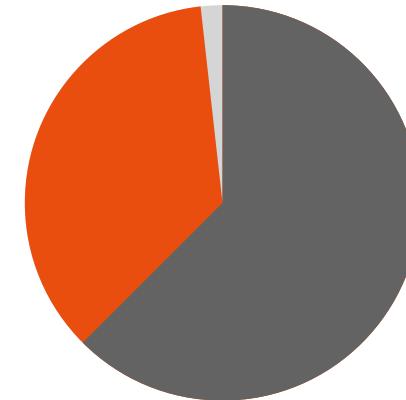
FR

LE CONCOURS

- 4 Jahre Projektdauer
- 3 Wettbewerbsrunden
- 307 Teilnehmer\*innen
- 25 Final-Projekte
- 11 Gewinner-Projekte
- 1 Pandemie

Total 154 Projekte wurden bei civicChallenge eingereicht. Davon :

- 97 Projekte aus der D-CH,
- 54 Projekte aus der Romandie,
- 3 Projekte aus dem Tessin :

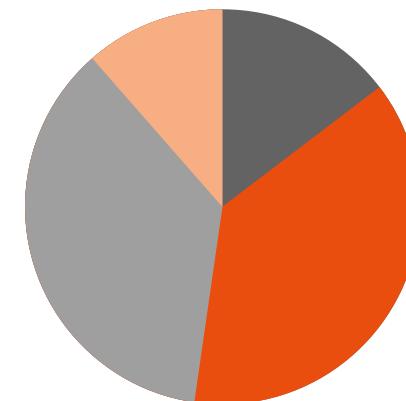


- 26 Projekte aus Bundesebene,
- 60 Projekte aus kantonaler Ebene,
- 48 Projekte aus Gemeindeebene,
- 20 Projekte Andere :

- 4 ans durée du projet
- 3 tours de concours
- 307 participants\*.
- 25 projets finalistes
- 11 projets gagnants
- 1 pandémie

Au total, 154 projets ont été soumis au civicChallenge. Dont :

- 97 projets de D-CH,
- 54 projets de Suisse romande,
- 3 projets du Tessin :



- 26 projets de niveau fédéral,
- 60 projets de niveau cantonal,
- 48 projets de niveau communal,
- 20 projets Autres :



# DIE 25 FINALPROJEKTE VON CIVICCHALLENGE LES 25 PROJETS FINALISTES DE CIVICCHALLENGE

25 FINALPROJEKTE

25 PROJETS FINALISTES

21

2020

FINALISTS



WINNERS



Blaue Zone - Stadt Zürich - Franco Piatti

civicEmpowerment - Stadt Luzern - Nadja von Ballmoos,  
Christine Koller, Florian Fischer

Energiewende- Bundesamt für Energie- Fabio Rui

Implication citoyenne - Ville Yverdon-les-Bains -  
Gil Vassaux, Jérôme Bouglé, France Jaton

KrisenNavi (Heute: KrisenKompass)- Stadt Winterthur -  
Christian Randegger

WINNER

Pocketm8- Stadt Winterthur - Anja Buis, Elizabeth Eze,  
Niels Buis, Jeni Graf

WINNER

Swisstudycheck - Canton de Vaud - Amanda Blanco,  
Laetitia Desfontaine

WINNER

UrbanKit - Ville de Genève - Claude Brulhart, Florence  
Colace, Nicolas Pradervand

WINNER

X-plikator5000 - Amt für Migration und Integration  
Kanton Aargau - Rebecca Wülser, Silvio Siegrist, Andrea  
Bauer und Mirjam Grunder

2021

FINALISTS



WINNERS



WINNER

Abfall Hero - Stadt St.Gallen - Nicola Wullsleger,  
Roman Breda, Maja Bretscher, Eve Studer

Catching Fire - Gesundheitsdepartement Basel-Stadt,  
Abteilung Prävention - Antonio De Feo, Irina Bischof

ch Lab - ch Stiftung, Haus der Kantone - Philipp Schori,  
Alexander Arens

Citizen Consultative Network - Université de Genève -  
Aurélien Fabrègue, Célia Perret, Lauréanne Y Chân Lam,  
Maksym Kutsenko

WINNER

Events4All - Eidg. Büro für die Gleichstellung von  
Menschen mit Behinderungen EBGB - Giulia Brogini,  
Markus Riesch

**Flying High - Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL - Larissa Haas, Benoit Curdy**

**Officer Cyborg - Fedpol, FutureLab - Sandro Gennari, Christian Heimann, Philipp Zuber**

**WINNER**

**Portail my CSIR - Canton de Vaud, Centre social d'intégration des réfugiés CSIR - Cosette Ikwanga, Pierre Gentile, Danilo Ianigro**

**Reality Notruf - Kantonspolizei St. Gallen - Michael Wick**

**WINNER**

**Une ville accueillante pour tous - Kanton Wallis, Verein Alzheimer - Pia Coppex, Marie-Therese Albrecht-Grichting**

**2022****FINALISTS****WINNERS****WINNER**

**Basel Health Audio - Gesundheitsdepartement Basel-Stadt - Celine von Wartburg, Nadia Pecoraro, Freija Geniale**

**WINNER**

**Digitaler Kompetenzbarometer - Kanton Basel-Landschaft, KIGA, Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit - Sandro Müller, Manoj Thanathethu, Simone Schaub**

**WINNER**

**Geodaten leicht gemacht - Bundesamt für Landestopografie swisstopo, Berner Fachhochschule BFH - David Oesch, Patrick Friedli, Jonas Hofer, Michelle Widmer**

**Taddems - Staatssekretariat für Migration (SEM) - Anne Michel**

**Viamea.ch - Institut de hautes études en administration publique IDHEAP, Université de Lausanne - Olivier Lachambre**

**#heschnoinfluence - Elternclips - Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Abteilung Prävention - Anja Studer, Marco Oesterlin, Jael Gysin**





# DER WORKSHOP LE WORKSHOP



DE

DER WORKSHOP

FR

LE WORKSHOP

27

Einer der Höhepunkte der civicChallenge waren zweifellos die Workshops auf der Belalp. Wenn man den Teilnehmer\*innen glauben darf, gibt es «die, die dabei waren» ... und die anderen. Was passierte also in den Walliser Bergen?

Auf der Belalp trafen sich in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die Vertreter\*innen der Finalprojekte. Obwohl es sich um einen Wettbewerb handelte und die anwesenden Projekte somit miteinander konkurrierten, berichteten alle Teilnehmer\*innen, dass die Atmosphäre nie von Konkurrenzdenken geprägt war, sondern vielmehr von gegenseitiger Hilfe und Wohlwollen gegenüber den anderen Protagonisten.

Jedes Seminar bestand schematisch aus zwei Teilen:

- Der eine war den eigentlichen Projekten gewidmet, für die die Vertreter\*innen «Werkzeuge» erhielten, die ihnen oft halfen, ihr Projekt aus neuen Perspektiven zu betrachten.
- Der andere konzentrierte sich auf das Teambuilding, den Transfer neuer Arbeitsweisen. Freija Geniale (Projekt Basel Health Audio, Gesundheitsdepartement Basel-Stadt), eine der Teilnehmerinnen des Seminars 2022, berichtet: «Ich leite heute kein Team, aber ich habe mir gesagt, dass ich, wenn ich eines Tages Mitarbeitende führen muss, dies mit den Werkzeugen tun möchte, die ich auf der Belalp erworben habe».

Sandro Müller (Projekt Digitaler Kompetenzbarometer, Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) fügt hinzu, dass auch er den dreitägigen Workshop auf der Belalp sehr genossen habe. Die Garantin

L'un des points forts de civicChallenge est sans conteste le séminaire à Belalp. A en croire les participants, il y a «ceux qui y sont allés»... et les autres. Alors que s'est-il donc passé sur les hauteurs valaisannes?

A Belalp étaient réunis, chaque année, les représentants des projets finalistes. Bien qu'il s'agisse d'un concours, et donc les projets présents étaient en concurrence les uns avec les autres - tous les participants relèvent que l'ambiance n'était jamais à la compétition, mais bien plus à l'entraide et à la bienveillance envers les autres protagonistes.

Chaque séminaire comportait schématiquement deux parties:

- L'une consacrée aux projets à proprement parler, pour lesquels les représentants ont reçu des «outils», qui leur ont souvent permis de voir leur projet sous de nouvelles perspectives.
- L'autre concentrée sur le team-building, le transfert de nouvelles manières de travailler. Freija Geniale (projet Basel Health Audio, Gesundheitsdepartement Basel-Stadt), l'une des participantes au séminaire de 2022, témoigne: «Je ne dirige pas d'équipe aujourd'hui, mais je me suis dit que si un jour je devais diriger des collaborateurs, j'aimerais le faire avec les outils que j'ai acquis à Belalp».

Sandro Müller (projet Digitaler Kompetenzbarometer, Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit) ajoute qu'il a lui aussi adoré ces 3 jours de workshop à Belalp. La garante du déroulement du processus, Anja Wyden Guelpa, avec le concours de son équipe, a été épaulée par deux coachs, qui ont présenté et expliqué de nouvelles techniques de design thinking.

des Prozessablaufs, Anja Wyden Guelpa, wurde nebst ihrem Team von zwei internationalen Coaches unterstützt, die neue Techniken des Design Thinking vorstellten und erklärten.

Sandro fährt fort: «Dieses Seminar hat mich wirklich auf drei Ebenen bereichert: persönlich, beruflich und für das Projekt selbst. Belalp ist wie ein mehrtägiger Rückzugsort, an dem man sich ausschliesslich auf das Projekt konzentrieren kann, wozu man sonst nie in der Lage ist, da man in die tägliche Arbeit eingebunden ist».

Markus Riesch (Projekt Events4All, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen), ein Teilnehmer des Workshops 2021, schwärmt: «Es war super! Vor allem, weil es uns die Möglichkeit gab vom Tagesgeschäft abzuschalten. Die angewandten Methoden waren sehr spannend. So konnten wir von einer etwas theoretischen Idee zu einem fertigen Konzept gelangen. Die Theorien kannten wir zwar, aber es ist etwas anderes, sie konkret anzuwenden!»

Freija fügt hinzu: «Hat Belalp auf einer Skala von 0 bis 10 bei der Entwicklung des Projekts geholfen? Ja, auf jeden Fall, mindestens 8 von 10!»

Die Arbeitsmethode sah vor, dass jedes Team an seinem Projekt arbeitete und dann gab es eine Cross-Präsentation mit einem anderen Projekt. Diese Vorgehensweise wurde als sehr hilfreich angesehen, da der Blick der anderen immer bereichernd ist und Dinge ans Licht bringt, «die man selbst nicht mehr sieht», so Freija. Sie fährt fort: «Am Ende des Seminars mussten wir eine Skizze unseres Projekts vorlegen, und in diesem Moment wurde alles superklar. Wir mussten auch einen Prototypen

Sandro poursuit: «Ce séminaire m'a vraiment enrichi sur trois plans: personnellement, professionnellement et pour le projet lui-même. Belalp, c'est comme une retraite de plusieurs jours, où l'on peut se concentrer exclusivement sur le projet, ce que l'on n'est jamais capable de faire autrement car on est pris dans le travail quotidien».

Markus Riesch (projet Events4All, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen), un autre participant, s'enthousiasme: «C'était topissime! Notamment parce que cela nous a permis de nous couper du daily business. Les méthodes mises en œuvre étaient passionnantes. Cela nous a permis de passer d'une idée un peu théorique à un concept abouti. Les théories, nous les connaissions, mais c'est autre chose de les appliquer concrètement!»

Freija ajoute: «Est-ce que Belalp a aidé, sur une échelle de 0 à 10, au développement du projet? Oui, certainement, au moins 8 sur 10!»

La méthode de travail voulait que chacun travaille sur son projet, puis il y a eu une présentation croisée avec un autre projet. Cette manière de faire a été vue comme très utile car le regard des autres est toujours enrichissant, permettant de mettre en évidence des choses «que l'on ne voit plus», précise Freija. Elle poursuit: «En particulier, à la fin du séminaire, nous avons dû présenter une esquisse de notre projet et tout est devenu super clair à ce moment. Nous avons également dû faire un prototype, et ainsi le projet est devenu très concret; cela nous a aussi permis de déceler des faiblesses auxquelles nous n'avions tout simplement pas pensé.»

anfertigen, wodurch das Projekt sehr konkret wurde; dadurch konnten wir auch Schwachstellen erkennen, an die wir einfach nicht gedacht hatten.»

Was war laut Sandro am hilfreichsten? «Die Rückmeldungen der anderen Teilnehmer\*innen waren sehr relevant, sehr wertvoll. Aber das Beste war der Input der Expert\*innen, die neue Methoden und Vorgehensweisen mitbrachten, die ich noch heute bei meiner Arbeit und bei der Entwicklung von Projekten anwende.»

Alle Teilnehmer\*innen berichten, dass das Seminar gut organisiert und strukturiert war. Ernsthaft, aber entspannt. Workshops am Vormittag, gemeinsames Mittagessen - wo die Diskussionen weitergingen - und dann weitere Workshops am Nachmittag. «Wir haben viel gearbeitet», erinnert sich Sandro.

Aber Belalp bedeutet auch Entspannung, einschliesslich eines Spaziergangs im Freien... und obwohl das Seminar im Spätsommer stattfand, schneite es! Jeder Morgen begann mit einer Yogastunde für diejenigen, die Lust dazu hatten.

«Die Gruppe hat wirklich super gut zusammengearbeitet», fügt Sandro hinzu. Beim Abschied gab es sogar Traurigkeit, obwohl die Teilnehmer\*innen sich vorher nicht kannten, aus verschiedenen Regionen kamen, unterschiedlich alt waren und verschiedene Berufe ausübten.

Das letzte Wort wird Freija haben. Auf die Frage, wie ihr das Seminar auf der Belalp gefallen habe, war ihre Antwort in einem Wort: «MEGA!».

Ce qui était le plus utile d'après Sandro ? «Les feedbacks des autres participants étaient très pertinents, très précieux. Mais le top du top, c'était tout de même l'apport des experts, qui ont amené des méthodes nouvelles et des manières de faire que j'utilise encore aujourd'hui dans mon travail et pour le développement de projets.»

Tous les participants relèvent que le séminaire était bien organisé et structuré. Sérieux mais détendu. Ateliers le matin, repas en commun à midi – où les discussions continuent – puis de nouveaux ateliers l'après-midi... tout cela du dimanche au mardi. «Nous avons beaucoup travaillé» se souvient Sandro.

Mais Belalp, ce sont aussi des moments de détente, dont une balade à l'extérieur... et bien que le séminaire se soit déroulé en fin d'été, il a neigé! Chaque matin commençait avec une session de yoga pour celles et ceux qui le voulaient.

«Le groupe a vraiment super bien fonctionné ensemble», ajoute Sandro. Il y a d'ailleurs eu de la tristesse au moment de se séparer, bien que les participants ne se connaissaient pas auparavant, qu'ils venaient d'horizons divers et étaient d'âges et de métiers différents.

Le mot de la fin sera pour Freija. Lorsqu'on lui demande si elle a aimé le séminaire à Belalp, sa réponse tient en un mot: «MEGA!».



DE

## DER WORKSHOP

## LE WORKSHOP

31

Ursprünglich als ganze Woche in den Alpen geplant, musste der erste Workshop im Wettbewerbsjahr 2020 aufgrund der Pandemie vollumfänglich online stattfinden. In den beiden darauffolgenden Jahren wurde der Workshop jeweils auf "online" und "in-person" aufgeteilt. Zuerst gab es mehrere halbtägige Online-Sessions bevor es zu dem mehrtägigen Treffen auf der Belalp im Wallis kam. Geleitet wurde der Workshop im ersten Jahr von Brenton Caffin von States of Change. In den folgenden Jahren übernahm Stephanie Wade von Ascendant aus New York die Leitung. Auf der Belalp wurde sie dabei 2021 von Simone Carrier, freiberufliche Service Designern aus Berlin und 2022 von Tommaso Balbo di Vinadio, Professor aus Paris unterstützt.

FR

Initialement prévu sous la forme d'une semaine entière dans les Alpes, le premier atelier de l'année du concours 2020 a dû se dérouler entièrement en ligne en raison de la pandémie. Les deux années suivantes, l'atelier a été divisé entre en partie «en ligne» et une «en personne». Il y a d'abord eu plusieurs sessions d'une demi-journée en ligne avant la rencontre de plusieurs jours à Belalp, en Valais. La première année, l'atelier a été dirigé par Brenton Caffin de States of Change. Les années suivantes, c'est Stephanie Wade d'Ascendant de New York qui a pris la direction des opérations. Elle a été rejoints à Belalp en 2021 par Simone Carrier, designer de services indépendante de Berlin, et en 2022 par Tommaso Balbo di Vinadio, professeur de Paris.





# DER INKUBATOR L'INCUBATEUR

DE

DER INKUBATOR

FR

L'INCUBATEUR

37

Einen der civicChallenge-Preise zu gewinnen, ist gut. Aber wo stehen die Preisträger der vergangenen Ausgabe? Ist ihr Projekt umgesetzt, in Arbeit oder in Vergessenheit geraten? Wir haben uns mit zwei Projektleitern getroffen.

Einer der Preisträger des Jahres 2021 war das Projekt Portail myCSIR, Kanton Waadt. Pierre Gentile, einer der Initiatoren des Projekts, bestätigt, dass das Projekt gut vorankommt: «Derzeit wird der Prototyp fertiggestellt, der seit April 2023 zur Verfügung steht. Für die Realisierung des Prototyps wurden zwei Mandate vergeben, eines an die Universität Fribourg und das andere an das Human Tech Institut der Hochschule für Technik und Architektur Fribourg.»

Markus Riesch (Projekt Event-s4All, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, ebenfalls Preisträger 2021) äussert sich ähnlich: «Wir befinden uns in der Redesign-Phase. Wir haben einen Prototyp von Event-s4all erstellt und ändern auf dieser Grundlage einige Funktionen. Idealerweise haben wir noch sechs Monate Entwicklungszeit und dann sollte das Produkt Anfang 2024 verfügbar sein.»

Diese Prototypen sollen es den betroffenen Verwaltungen ermöglichen, ihre Funktionsweise und ihre Kompatibilität mit den bestehenden Informationssystemen zu validieren. Ausserdem muss sichergestellt werden, dass die Schnittstellen zu anderen Diensten funktionieren. Für das Waadtländer Projekt fügt Pierre Gentile hinzu, dass einige Verordnungen zur Anwendung von Gesetzen zweifellos geändert werden müssen, was - wenn überhaupt - ein Beweis für die Auswirkungen des Projekts auf die Funktionsweise der Verwaltung ist.

Gagner l'un des prix civicChallenge, c'est bien. Mais où en sont les lauréats de la précédente édition ? Leur projet est-il réalisé, en cours de réalisation... ou tombé aux oubliettes ? Nous sommes allés à la rencontre de deux porteurs de projets.

L'un des lauréats de 2021 était le projet Portail myCSIR, Canton de Vaud. Pierre Gentile, l'un des initiateurs du projet, confirme que le projet est en bonne voie d'avancement: «Actuellement, le prototype est en cours de finalisation, il est disponible depuis avril 2023. Deux mandats ont été attribués pour la réalisation du prototype, l'un à l'Université de Fribourg et l'autre à l'institut Human Tech de la Haute école d'ingénierie et d'architecture Fribourg.»

Du côté de Markus Riesch (projet Events4All, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, également lauréat en 2021), le son de cloche est identique: «Nous sommes dans une phase de redesign. Nous avons fait un prototype de Events4all et sur cette base, nous sommes en train de modifier certaines fonctionnalités. Normalement, nous avons encore 6 mois de développement, puis en principe, au début 2024, le produit sera disponible.»

Ces prototypes doivent notamment permettre aux administrations concernées de valider leur fonctionnement et leur compatibilité avec les systèmes d'information existants. Il faut aussi s'assurer que les interfaces avec les autres services fonctionnent. Pour le projet vaudois, Pierre Gentile ajoute que certains règlements d'application de lois devront sans doute être modifiés, preuve - s'il en faut - de l'impact du projet sur le fonctionnement de l'administration.



Schliesslich, und das ist ein wesentlicher Punkt, der beiden Projekten gemeinsam ist, muss sichergestellt werden, dass sich die Nutzer\*innen mit dem, was entwickelt wurde, wohlfühlen. Mit Nutzer\*innen sind die «End»-Begünstigten (die Flüchtlinge im Fall des Projekts im Kanton Waadt), aber auch die «Zwischen»-Begünstigten (in diesem Fall die Sozialarbeiter\*innen) gemeint.

Pierre weist darauf hin, dass es noch nicht sicher ist, ob der Prototyp zu einer «echten» Anwendung führen wird. Davon abgesehen wurde im Budget für 2023-24 ein Betrag von 400.000 CHF zurückgestellt, eine notwendige, aber nicht unbedingt ausreichende Bedingung.

Auf die Frage, inwiefern der civicChallenge-Wettbewerb zu der Realisierung des Projektes beigetragen hat, antwortet Markus ohne zu zögern: «Ohne civicChallenge hätten wir unser Projekt einfach nicht umsetzen können! Die Begleitung, die Workshops und das Design Thinking haben das Projekt wirklich zum Erfolg geführt. Anders wäre die Innovation nicht möglich gewesen, da jeder in seinem Arbeitsalltag eingebunden ist». Für Markus und sein Team war die civicChallenge der Auslöser: «Die Idee war da, irgendwo in unseren Köpfen, und dann haben wir die E-Mail mit der Ankündigung des Wettbewerbs erhalten. Das war der Katalysator, wir dachten uns: «Warum nicht?».

Pierre ist derselben Meinung: «Um ehrlich zu sein, wurde intern bereits über eine stärkere Nutzung digitaler Mittel zur Förderung der Integration von Migrant\*innen nachgedacht. Dann wurde das Team auf den Wettbewerb civicChallenge aufmerksam. Zwei Projekte wurden eingereicht und eines davon wurde prämiert. Die Tatsache,

Enfin, point essentiel, et commun aux deux projets, il faut veiller à ce que les utilisateurs soient à l'aise avec ce qui a été développé. Par utilisateurs, on entend les bénéficiaires «finaux» (les réfugiés dans le cas du projet du canton de Vaud) mais aussi les bénéficiaires «intermédiaires» (dans ce cas, les assistants sociaux).

Pierre précise qu'il n'est pas encore certain que le prototype débouche sur une application «réelle». Cela étant, un montant de 400'000.- CHF a été provisionné au budget pour 2023-24, une condition nécessaire mais pas forcément suffisante.

A la question de savoir dans quelle mesure le concours civicChallenge a contribué au projet, Markus répond sans hésitation : «Sans civicChallenge, nous n'aurions tout simplement pas pu réaliser notre projet! L'accompagnement, les workshops et le design thinking ont vraiment permis l'aboutissement du projet. L'innovation n'aurait pas pu se faire autrement, car tout le monde est pris dans son travail journalier». Pour Markus et son équipe, civicChallenge a servi de déclencheur : «L'idée était là, quelque part dans nos cerveaux, puis nous avons reçu le courrier électronique annonçant le concours et cela a servi de catalyseur. Nous nous sommes dit «et pourquoi pas?».

Pierre est du même avis : «A vrai dire, une réflexion avait déjà été initiée à l'interne sur un usage accru des moyens numériques pour promouvoir l'intégration des personnes migrantes. C'est alors que l'équipe a eu connaissance du concours civicChallenge. Deux projets ont été présentés et l'un a été primé. Le fait de présenter le portail myCSIR au concours civicChallenge a conduit à élaborer un projet bien plus ambitieux et de mieux cerner la problématique.»

dass das myCSIR-Portal beim civicChallenge-Wettbewerb einge-reicht wurde, führte dazu, ein viel ehrgeizigeres Projekt zu entwickeln und die Problematik besser zu erkennen.»

Der Gewinn des civicChallenge-Preises hatte noch einen weiteren Vorteil, bestätigen Pierre und Markus : Er verlieh dem Projekt Legitimität und liess es in einem «seriöseren» Licht erscheinen. Der civicChallenge-Preis hatte eine echte Wirkung, die weit über den gewährten Betrag hinausgeht (der auch geschätzt wurde!). Markus meint: «Das Preisgeld von 30'000 CHF war top! Da wir mit einer Fachhochschule zusammengearbeitet haben, war der Prototyp relativ preiswert.»

Schliesslich bestätigen beide Projektträger, dass die Teilnahme am civicChallenge-Wettbewerb zu einer unglaublichen Teamdynamik geführt hat. «Die Personen, die hinter dem Projekt standen, kannten sich zuvor nicht gut und arbeiteten nicht eng zusammen. Die Online-Schulung und das Seminar auf der Belalp haben die Teammitglieder zusammengebracht und einen positiven Gruppenzusammenhalt bewirkt, der für die Entwicklung des Projekts nützlich war», erklärt Pierre.

Gagner le prix civicChallenge a eu une autre vertu, confirment Pierre et Markus : donner de la légitimité au projet, le présenter sous un jour «plus sérieux» ajoute Pierre. Le prix civicChallenge a eu un réel impact qui va bien au-delà du montant accordé (qui a été apprécié aussi!). Pour Markus, «Les 30'000.- CHF du prix étaient top! Comme nous avons travaillé avec une haute école spécialisée, le prototype était relativement bon marché.»

Enfin, les deux porteurs de projet confirment que la participation au concours civicChallenge a permis de créer une dynamique d'équipe incroyable. «Les personnes à l'origine du projet ne se connaissaient pas bien, ne travaillaient pas étroitement ensemble. La formation en ligne et le séminaire de Belalp ont permis de fédérer les membres de l'équipe et d'amener une cohésion de groupe positive et utile pour le développement du projet» explique Pierre.

# DIE COMMUNITY LA COMMUNAUTÉ



DE

DIE COMMUNITY

FR

LA COMMUNAUTÉ 43

## CIVICINNOVATION CONFERENCE

Um die Gemeinschaft von Personen, die sich für Innovation im öffentlichen Sektor interessieren, zu stärken, organisierte das civicChallenge-Team am 22. November 2022 die erste civicInnovation-Konferenz. Die Veranstaltung mit über 150 Teilnehmer\*innen bot die Möglichkeit, mehrere renommierte Innovationsexpert\*innen aus dem In- und Ausland zu hören und mit ihnen zu interagieren.

Walter Thurnherr, Bundeskanzler und Vorsitzender des Beirats von civicChallenge, eröffnete die Konferenz und erklärte, dass, als er vor 33 Jahren beim Bund zu arbeiten begann, jeder Mitarbeiter «statt eines Computers eine Sekretärin hatte. Meine neu eingestellte Sekretärin fand meine Handschrift schlecht lesbar». Die heutige Verwaltung sei unendlich viel produktiver, effizienter und kooperativer, sagt Walter Thurnherr. Und das sei «nicht nur, aber zu einem grossen Teil auf die Digitalisierung zurückzuführen. Der technologische Fortschritt hat die Verwaltung des Landes in den letzten 30 Jahren stärker verändert als in den 150 Jahren zuvor», fügt er hinzu.

Das Format der Konferenz gefiel besonders gut. Kevin Andermatt (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften - ZHAW) ist der Meinung, dass die Konferenz eine perfekte Mischung aus Plenarvorträgen, Workshops, Ständen und informellen Gesprächen bot. «In Bern war der Tag dynamisch, interaktiv und spannend». Markus Riesch (Projekt Events4All, Gewinner 2021, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen) stimmt dem zu: «Die Konferenz war sehr positiv, da sie die Möglichkeit bot, mit anderen Gleichgesinnten über Innovationen im öffentlichen Sektor zu diskutieren».

## CIVICINNOVATION CONFERENCE

Désireuse de consolider la communauté de personnes intéressées par l'innovation dans le secteur public, l'équipe de civicChallenge a organisé, le 22 novembre 2022, la première conférence civicInnovation. Celle-ci, réunissant plus que 150 participants, a permis d'entendre et d'interagir avec de multiples expertes et experts renommés en matière d'innovation, en Suisse et à l'étranger.

Walter Thurnherr, chancelier de la Confédération et président du Conseil consultatif de civicChallenge a ouvert la conférence en expliquant que lorsqu'il a commencé à travailler pour la Confédération, il y a 33 ans, chaque collaborateur, «plutôt qu'un ordinateur, avait une secrétaire. La mienne, récemment engagée, trouvait mon écriture à la main peu lisible». L'administration d'aujourd'hui est infiniment plus productive, plus efficiente et collaborative, estime Walter Thurnherr. Et ce n'est «pas uniquement, mais en grande partie grâce à la digitalisation. Les avancées technologiques ont plus modifié l'administration du pays ces 30 dernières années que les 150 années précédentes» ajoute-t-il.

Le format de la conférence a particulièrement plu. Kevin Andermatt (Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften - ZHAW) estime que la conférence a parfaitement alterné conférences plénaires, ateliers, stands et discussions informelles. «A Berne, la journée était dynamique, interactive et passionnante». Markus Riesch (projet Events4All, lauréat en 2021, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen) est du même avis: «La conférence était très positive en ce qu'elle a permis de discuter d'innovation dans le secteur public avec d'autres personnes poursuivant le même but. Le stand

### Icebreaker

Erinnern Sie sich an eine Herausforderung, der Sie in Ihrem Arbeitsleben begegnet sind. Wie haben Sie dazu beigetragen, dass eine andere Lösung gefunden werden konnte?

Relatez une expérience vécue:  
Une fois où vous avez fait face à un défi, comment votre réaction a permis que les choses soient abordées différemment.

tieren. Auch der Stand an dem wir unser Projekt vorgestellt haben, hat uns gutes Feedback von den Teilnehmer\*innen eingebracht.»

Anschliessend hörte das Publikum Brenton Caffin, Exekutivdirektor, Strategie und Politik im Ministerium des Premierministers und des Kabinetts, Regierung von Südaustralien, der über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Innovation im öffentlichen Sektor verfügt. Brenton leitete die Workshops während der ersten Ausgabe des Wettbewerbs. Er sagte: «Die Innovation im öffentlichen Sektor unterscheidet sich von der Innovation im privaten Sektor. Sie erfordert nicht nur die Fähigkeit, neue Ideen, Produkte und Dienstleistungen zu testen und zu entwickeln, sondern auch die Fähigkeit, sich durch die Komplexität des öffentlichen Sektors zu navigieren». «Wir mussten unsere eigene Methodik entwickeln», fügt der Experte hinzu.

Brenton ist der Meinung, dass man jede vorhandene Lücke für Innovationen nutzen sollte («innovation in the cracks»). Auch das Tempo in der Verwaltung ist speziell: «Nachdem ich viele Jahre in der Privatwirtschaft gearbeitet hatte, musste ich nach meiner Rückkehr in die öffentliche Verwaltung erst wieder lernen geduldig zu sein», amüsiert er sich.

Brenton stellt folgende Kette auf: Werte prägen unser Verhalten; Verhalten prägt unser Handeln; Handeln wird zu Gewohnheiten; Gewohnheiten werden zu einer Kultur. Und welche Grundwerte sind notwendig, um eine Innovationskultur im öffentlichen Sektor zu etablieren? Brenton zählt drei auf: Neugier, Mut (d. h. der Mut, Macht mit anderen, in diesem Fall den Bürger\*innen, zu teilen) und Mitgefühl (d. h. das Leid anderer zu erkennen und zu handeln, um es zu lindern). «Innovation ist

que nous avions pour présenter notre projet a également permis de récolter de bons retours de la part des participants.»

Le public a ensuite pu entendre Brenton Caffin, directeur exécutif, stratégie et politique au ministère du Premier ministre et du Cabinet, gouvernement d'Australie-Méridionale, qui a une expérience de plusieurs décennies dans le domaine de l'innovation dans le secteur public. Brenton a conduit des workshops lors de la première édition du concours. Selon lui, «l'innovation dans le secteur public est différente de l'innovation dans le secteur privé. Elle ne requiert pas uniquement la capacité de tester et développer de nouvelles idées, produits et services, mais il faut le faire en naviguant dans la complexité du secteur public». «Nous avions besoin de développer notre propre méthodologie», ajoute l'expert.

Brenton pense qu'il faut utiliser chaque interstice existant pour innover («innovation in the cracks»). Le rythme de l'administration est particulier également: «Après avoir travaillé de nombreuses années dans le secteur privé, de retour dans l'administration publique, j'ai dû réapprendre la patience», s'amuse-t-il.

Brenton établit la chaîne suivante: les valeurs conditionnent nos comportements; les comportements conditionnent nos actions; les actions deviennent des habitudes; les habitudes deviennent une culture. Et quelles sont les valeurs fondamentales nécessaires à l'établissement d'une culture de l'innovation dans le secteur public? Brenton en dénombre trois: la curiosité, le courage (i. e. le courage de partager le pouvoir avec d'autres, en l'occurrence les citoyens) et la compassion (i. e. reconnaître la souffrance des autres et agir pour la soulager). «L'innovation est désespérément

dringend erforderlich, um eine Reihe komplexer und dringender weltpolitischer Herausforderungen in Bezug auf Gleichheit, Unterernährung und den von Menschen verursachten Klimawandel zu bewältigen», schloss er.

Anna Piperal, Expertin für E-Governance und Coach für digitale Transformation aus Estland, schloss sich an: «Was wäre, wenn die Regierungsführung der Zukunft für Bürokratiefreiheit, vollständige Transparenz und kontinuierliche Dienstleistungen, die jederzeit und überall verfügbar sind, stünde?». In Estland dauert das Ausfüllen einer Steuererklärung drei Minuten, eine Zahl, die die im Saal versammelten Schweizer zum Raunen (und Träumen) bringt. Anna meint: «Das fehlende Puzzle für die Transformation ist die Geisteshaltung. Ein-falscher-Glaube ist, dass papierbasierte Prozesse sicherer und besser für den Staat sind. Das ist die grösste aller Lügen».

Für Nicole Burth, Mitglied der Generaldirektion und Leiterin der Kommunikationsdienste der Schweizerischen Post, «verändert die Digitalisierung alle unsere Lebensbereiche».

Nebst den hochkarätigen Keynotes erwarteten die Teilnehmer\*innen auch eine grosszügige Auswahl an Learning Labs von Partnerorganisationen wie der ZHAW, la 27ième région, nesta UK oder dem Staatslabor. Das Staatslabor, so Danny Bürkli, arbeitet schon lange mit civicChallenge zusammen. Bereits bei der ersten Ausgabe habe es Workshops geleitet. Für Danny war die Konferenz «eine grossartige Initiative und eine interessante Ergänzung zum Wettbewerb. Sie bot die Möglichkeit, zu sehen, was in diesem Bereich getan wird, und den Puls der Innovation im öffentlichen Sektor zu

nécessaire pour relever une série de défis politiques mondiaux complexes et urgents en matière d'égalité, de malnutrition et de changement climatique provoquée par l'homme», a-t-il conclu.

Anna Piperal, experte en gouvernance électronique et coach en transformation numérique, a enchaîné: «et si la gouvernance de demain était synonyme d'absence de bureaucratie, de transparence totale et de services continus disponibles en tout temps et partout?». En Estonie, remplir sa déclaration d'impôts prend 3 minutes, un chiffre qui fait murmurer (et rêver) les Helvètes réunis dans la salle. Pour Anna, «le puzzle manquant pour la transformation est l'état d'esprit. Une croyance – fausse – est que les processus basés sur le papier sont plus sûrs et meilleurs pour l'Etat. C'est le plus grand des mensonges».

Pour Nicole Burth, Membre de la direction générale et directrice des services de communication de la Poste suisse, «la digitalisation modifie tous nos domaines de vie».

Outre les keynotes de haut niveau, un choix généreux de learning labs d'organisations partenaires telles que la ZHAW, la 27ième région, nesta UK ou le Staatslabor attendaient les participants. Le Staatslabor, dit Danny Bürkli, collabore avec civicChallenge depuis longtemps. Dès la 1ère édition, il a animé des ateliers. Pour Danny, la conférence «était une excellente initiative et un complément intéressant au concours. Cela a permis de voir ce qui se fait dans le domaine et de prendre le pouls de l'innovation dans le secteur public».

Un autre intérêt de la conférence était de retrouver beaucoup de personnes déjà connues... mais aussi de nouvelles individualités, ajoute Dan-

fühlen».

Ein weiteres Interesse an der Konferenz bestand darin, viele bereits bekannte Personen wiederzusehen... aber auch neue Individualitäten, fügt Danny hinzu: «Es war eine tolle Gelegenheit einen Tag mit Leuten zu verbringen, die ähnliche Interessen haben. Das macht allen Mut, man fühlt sich weniger allein!»

Kevin hatte vor einigen Jahren am civicChallenge-Wettbewerb teilgenommen, «aber nicht gewonnen», lacht er. Auch er war von dem Publikum, das an der Konferenz teilnahm, positiv überrascht: «Oft sind es eher Senior Manager, die zu solchen Veranstaltungen kommen. Hier war das Publikum überwiegend jung, und es waren auch viele Frauen anwesend - auch das ist selten».

Das Schlusswort hat Anne Piperal, für die es darauf ankommt, etwas zu wagen, Risiken einzugehen und Misserfolge zu akzeptieren: «Wenn wir nicht scheitern, haben wir nichts versucht».

ny: «C'était une belle occasion de passer une journée avec des gens qui ont les mêmes centres d'intérêt. Cela donne du courage à tout le monde, on se sent moins seul!»

Kevin avait participé au concours civicChallenge il y a quelques années «mais sans gagner», sourit-il. Il a été agréablement surpris, lui aussi, par le public qui a participé à la conférence: «Souvent, ce sont plutôt des senior managers qui se rendent à ce type d'évènements. Là, le public était en grande partie jeune, avec également un nombre élevé de femmes - ce qui est rare aussi».

Le mot de la fin sera pour Anne Piperal, pour qui il faut savoir oser, prendre des risques et accepter l'échec: «si nous n'échouons pas, c'est que nous n'avons rien tenté».





# JURY/BEIRAT

# JURY/COMITÉ CONSULTATIF

DE

JURY/BEIRAT

FR

JURY/COM. CONS.

## BEIRAT

Der Beirat von civicChallenge setzte sich zusammen aus hochkarätigen Vertreter\*innen von Regierung, Verwaltung und Innovationssektor. Die Mitglieder des Beirats spielten eine entscheidende Rolle bei der Ausrichtung von civicChallenge. Sie standen hinter dem Wettbewerb und ermutigten Verwaltungsmitarbeitende aus allen Stufen für eine Teilnahme.

Walter Thurnherr, Bundeskanzler und Präsident des Beirats von civicChallenge:

«Die Arbeit von civicChallenge begann jeweils weit vor der Kürung der innovativsten Projekte. Der Wettbewerb und die Idee dahinter mussten bekannt gemacht, Interessierte motiviert, kreative Köpfe unterstützt und begleitet werden. Der civicChallenge ist nicht nur gelungen, mit Hilfe einer Jury über drei Jahre hinweg vielversprechende Projekte auszuwählen: Die Ausschreibungen wurden gleichzeitig zur Initialzündung und zur Petrischale für neue Ansätze, von denen einige erfolgreich lanciert wurden. Dieses Ideenlabor haben wir im Beirat aufmerksam und immer wieder staunend verfolgt und dort unterstützt, wo wir dachten, es könnte hilfreich sein. Im besten Fall lebt der Geist der civicChallenge auch ohne organisierten Wettbewerb weiter, inner- wie ausserhalb der Verwaltungen unseres Landes.»

«Le travail de civicChallenge a toujours commencé bien avant la désignation des projets les plus innovants. Il a fallu faire connaître le concours et l'idée qui le sous-tend ainsi que motiver et soutenir les personnes intéressées et créatives. CivicChallenge n'a pas seulement réussi, avec l'aide d'un jury, à sélectionner des projets prometteurs sur trois ans: Les appels d'offres sont devenus en même temps l'étincelle initiale et la boîte de Pétri de nouvelles approches, dont certaines ont été lancées avec succès. Au sein du comité consultatif, nous avons suivi ce laboratoire d'idées avec attention et toujours avec émerveillement, et nous l'avons soutenu là où nous pensions qu'il pouvait être utile. Dans le meilleur des cas, l'esprit de civicChallenge continuera à vivre même sans concours organisé, à l'intérieur comme à l'extérieur des administrations de notre pays.»

## COMITÉ CONSULTATIF

Le comité consultatif de civicChallenge était composé de représentants de haut niveau du gouvernement, de l'administration et du secteur de l'innovation. Les membres du comité consultatif ont joué un rôle décisif dans l'organisation de civicChallenge. Ils ont soutenu le concours et ont encouragé les employés de l'administration à tous les niveaux à y participer.

Walter Thurnherr, Chancelier de la Confédération et président du comité consultatif de civicChallenge:



**Mitglieder des Beirats  
(in alphabetischer Reihenfolge):**

**Elisabeth Ackermann**, ehem. Regierungspräsidentin Basel-Stadt

**Jamie Berryhill**, Expert for Innovation in the public sector, OECD

**Brenton Caffin**, Executive Director, Strategy and Policy at Department of the Premier and Cabinet, Government of South Australia

**Christophe Darbellay**, Conseil d'Etat Valais

**Nuria Gorrite**, Présidente du Conseil d'État, Canton VD

**Michel Huissoud**, ancien Directeur du Contrôle fédéral des finances

**Beat Jans**, Stadtpräsident Basel-Stadt

**Sami Kanaan**, Conseiller administratif Ville de Genève

**Corinne Mauch**, Stadtpräsidentin Zürich

**Moritz Oberli**, ehem. Leitung "Public Industry" PwC Schweiz

**Barbara Rigassi**, Gründerin der Stiftung Social Entrepreneurship Foundation

**Walter Thurnherr**, Schweizer Bundeskanzler

**Alec von Graffenried**, Stadtpräsident Bern

**Membres du comité consultatif  
(par ordre alphabétique):**

## JURY

Die civicChallenge-Jury war ein tragender Pfeiler des Projekts. Die Mitglieder, Vertreter\*innen aus Verwaltung, Hochschulen, Privat- und Innovationssektor, entschieden jedes Jahr, welche Projekte zum Workshop eingeladen und schliesslich gefördert werden.

**Mitglieder der Jury  
(in alphabetischer Reihenfolge):**

**Sonja Angehrn**, Digital Intelligence, PwC Schweiz

**Franziska Barmettler**, IKEA Schweiz

**Julia Binder**, Tech4Impact Initiative, EPFL Lausanne

**Lukas Bruhin**, Präsident des Institutsrats von Swissmedic

**Luca Flurin Brunner**, Board Member Think Tank foraus

**Andrea Caroni**, Mitglied des Ständerats

**Christine Demen-Meier**, Mitglied des Innovationsrats Innosuisse

**Hannes Gassert**, Teilhaber bei liip.ch

**Daniel Gasteiger**, Gründer procivis AG und Stiftung

**Olivier Glassey**, Chercheur, IDHEAP Lausanne

**Lukas Gresch-Brunner**, Generalsekretär des Eidgenössischen Departements des Innern

**Christian Haering**, IBM GBS Public Sector Leader

**Stephan Haller**, Dozent Berner Fachhochschule, Institut Public Sector Transformation

**Anne Headon**, Directrice de l'Entrepreneurship and Innovation HUB, Université de Lausanne

**Jorge Kühni**, Vizedirektor Eidgenössisches Personalamt des Bundes

**Sébastien Kulling**, Digitalswitzerland

**Johannes LeBlanc**, Partner PwC Schweiz

**Nathalie Nyffeler**, Chercheuse à l'HEIG-VD

## JURY

Le jury de civicChallenge a été l'un des piliers du projet. Ses membres, des représentants de l'administration, des hautes écoles, du secteur privé et de l'innovation, décidaient chaque année quels projets seraient invités à l'atelier et finalement soutenus.

**Membres du jury  
(par ordre alphabétique):**

**Abir Oreibi**, CEO de Lift

**Thomas Reitze**, Vice President Commercial & Market Relations und Geschäftsführer T-Systems Schweiz

**Prof, Dr. Kuno Schedler**, Smart Government Lab, Universität St. Gallen

**Maria Sokhn**, Chercheuse à l' HES-SO Neuchâtel

**Sara Gry Striegler**, Director « Future Welfare », Dansk Design Center

**Christina Taylor**, Innovationsexpertin creaholic

**Arjana Walcott**, Gründerin und COO Dart Labs

**Daniel Wiener**, Founder and President, Global Infrastructure Basel

Jorge Kühni (Vizedirektor Eidgenössisches Personalamt EPA) nahm bei allen drei Ausgaben als Jurymitglied am civicChallenge-Wettbewerb teil.

Die Jury arbeitete recht klassisch, erklärt Jorge: Sie erhielt die Projekte in Form einer Liste (Zusammenfassung) und analysierte sie dann nach verschiedenen Kriterien: Machbarkeit, Nutzen für die Bürger, Zustimmung der Interessengruppen zum Projekt etc. Jedes Kriterium erhält zwischen 1 und 10 Punkten, woraus sich eine Endnote ergibt.

Danach «sah sich jedes Jurymitglied ein oder mehrere Projekte noch einmal genauer an und musste sie vor den anderen Jurymitgliedern verteidigen», fügt Jorge hinzu. Schliesslich erhielten die Kandidat\*innen die Gelegenheit, per Videokonferenz einen kurzen Pitch ihres Projekts zu präsentieren. Im Anschluss daran überprüfte die Jury ihre Bewertungen in einem iterativen Prozess.

Letztendlich wurden drei Projekte von der Jury ausgewählt - sie sind die Gewinner des Wettbewerbs - und ein weiteres Projekt erhielt den «Publikumspreis».

Jorge Kühni (Eidgenössisches Personalamt EPA) a participé pour la 3ème fois en tant que membre du jury du concours civicChallenge.

Le jury travaille de manière assez classique, explique Jorge: il reçoit les projets sous forme de liste (résumé) puis les analyse selon divers critères: faisabilité, utilité pour les citoyens, adhésion des parties prenantes au projet, etc. Chaque critère reçoit entre 1 et 10 points, ce qui donne une note finale.

Ensuite, «chaque membre du jury a revu un ou plusieurs projets plus en détail et devait le défendre auprès des autres membres du jury», ajoute Jorge. Enfin, les candidats ont eu l'occasion de présenter brièvement un pitch de leur projet, par vidéo-conférence. À la suite de cela, le jury a revu ses notes, dans un processus itératif.

Finalement, trois projets ont été retenus par le jury - ce sont les lauréats du concours - et un autre projet a reçu le «prix du public».

Comme Jorge travaille à l'office du personnel de l'administration fédérale, il a pu amener son regard de connaisseur et notamment évaluer si

le projet est «faisable» pour l'administration publique, communale, cantonale ou fédérale.

Un des points très positifs du concours, selon Jorge, est le fait qu'il y ait un accompagnement des projets, un soutien: «Ce n'est pas que le projet est primé et on ne s'en occupe plus. La phase d'appui et d'accompagnement des lauréats est particulièrement intéressante».

En tant que membre du jury, Jorge pense que le concours civicChallenge mériteraient de bénéficier de plus de publicité, pour sortir des «cercles d'initiés»: «Pour donner envie aux gens, il faut qu'ils aient une visibilité, de la notoriété.»

Pour conclure, Jorge se dit «totalement partant pour participer à nouveau au jury, si d'aventure le projet devait continuer.»

Einer der sehr positiven Punkte des Wettbewerbs ist laut Jorge die Tatsache, dass es eine Begleitung der Projekte und eine Unterstützung gibt: «Es ist nicht so, dass das Projekt prämiert wird und wir uns nicht mehr darum kümmern. Die Phase der Unterstützung und Begleitung der Preisträger ist besonders interessant».

Als Jurymitglied ist Jorge der Meinung, dass der civicChallenge-Wettbewerb mehr Öffentlichkeitsarbeit vertragen könnte, um aus den «Insiderkreisen» herauszukommen: «Um die Leute zu begeistern, müssen sie Sichtbarkeit und Bekanntheit haben.»

Abschliessend erklärt Jorge, dass er «voll und ganz bereit wäre, erneut in der Jury mitzuwirken, falls das Projekt fortgesetzt werden sollte.»

# DANKE MERCI

DE

DANKE

FR

MERCI

61

civicChallenge wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung zahlreicher Partner. In erster Linie natürlich der Migros-Pionierfonds, Gründungspartner von civicChallenge, welcher das Projekt während vier Jahren eng begleitet hat.

SERAINA SOLDNER,  
Migros-Pionierfonds:

«Der Migros-Pionierfonds ist beeindruckt von den Erfolgen der CivicChallenge und von dem unermüdlichen Engagement und der Kreativität des Teams mit neuen Formaten Innovation in der Verwaltung anzustossen. Ein besonderes Highlight war die civicInnovation Konferenz Ende 2022. Die hohe Anzahl der Bewerbungen und das aktive Publikum haben ein hohes Interesse und Engagement der Teilnehmenden gezeigt. Auch wenn die langfristige Finanzierung eine Herausforderung geblieben ist, hat das Projektteam einen nachhaltig positiven Beitrag zur Umsetzung von risikobehafteten und innovativen Projekten in Schweizer Verwaltungen geleistet.»

civicChallenge n'aurait pas été possible sans le soutien de nombreux partenaires. En premier lieu, bien sûr, le Fonds pionnier Migros, partenaire fondateur de civicChallenge, qui a suivi le projet de près pendant quatre ans.

SERAINA SOLDNER,  
Fonds Pionnier Migros:

«Le Fonds pionnier Migros est impressionné par les succès de CivicChallenge et par l'engagement et la créativité inlassables de l'équipe pour lancer l'innovation dans l'administration avec de nouveaux formats. La conférence civicInnovation qui s'est tenue fin 2022 a été un moment particulièrement fort. Le nombre élevé de candidatures et le public actif ont montré un grand intérêt et un engagement des participants. Même si le financement à long terme est resté un défi, l'équipe du projet a apporté une contribution positive et durable à la mise en œuvre de projets innovants et à risque dans les administrations suisses.»

Ermöglicht durch





civicL  
conference

Towards an innovative  
in the public sector

Ein grosses Dankeschön auch an folgende Partner welche civicChallenge inhaltlich, strukturell oder finanziell unterstützt haben:



Und last but not least, geht ein grosses Dankeschön an das Team von civicChallenge. Mit viel Elan, Kreativität und Durchhaltewillen haben sie sich für das Projekt eingesetzt.

**CHE WAGNER,**  
Co-Projektleitung:

«Das Mitgestalten und Arbeiten bei civicChallenge hat mir neue Fähigkeiten und Netzwerke vermittelt und ist mit so vielen Erfahrungen und Erinnerungen verbunden, die mir heute noch wichtig sind. Im Zentrum all unserer Bemühungen standen immer die Verwaltungsmitarbeitenden, und die Frage, wie die Befähigung zu mehr Innovation funktioniert. Das ist es, was für mich im Vordergrund steht: Im Mittelpunkt standen nicht Konzepte, Ideen, Pläne oder Pamphlete, sondern die Menschen selbst.»

**REGULA ZELLWEGER,**  
Co-Projektleitung:

«Dank civicChallenge konnte ich meine eigenen stereotypen Vorstellungen der «Beamten» sehr schnell über Bord werfen! Mich hat in den Workshops beeindruckt, mit wie viel Motivation und Herzblut sich die Teilnehmer\*innen für ihre Sache einsetzen, weit über «Dienst nach Vorschrift» hinaus.»

**GIOIA BULUNDWE,**  
Projekt Managerin:

«Die civicChallenge ist ein grossartiges nationales Abenteuer. Ich habe Mitarbeiter\*innen des Bundes, kleiner Gemeinden und grosser Kantone kennengelernt, alle von dem Willen beseelt zu lernen, zu verbessern und vor allem, sich untereinander auszutauschen. Es ist eine bereichernde Erfahrung, die ein wunderbares Bild unserer Verwaltung vermittelt.»

Enfin et surtout, un grand merci à l'équipe de civicChallenge. Avec beaucoup d'élan, de créativité et de persévérance, ils se sont investis dans le projet.

**CHE WAGNER,**  
Co-chef de projet:

«La co-conception et le travail au sein de civicChallenge m'ont permis d'acquérir de nouvelles compétences et de nouveaux réseaux. Ils sont liés à de nombreuses expériences et souvenirs qui me sont chers aujourd'hui. Au centre de tous nos efforts se trouvaient toujours des personnes travaillant au sein des gouvernements et la question de savoir comment fonctionne l'encouragement pour plus d'innovation. C'est ce qui me frappe le plus: Au centre de l'attention, il n'y avait pas de concepts, d'idées, de plans ou de brochures, mais des personnes réelles.»

**REGULA ZELLWEGER,**  
Co-chef de projet:

«Grâce à civicChallenge, j'ai pu très vite abandonner mes propres représentations stéréotypées des «fonctionnaires»! Ce qui m'a impressionné dans les workshops, c'est la motivation et l'ardeur avec lesquelles les participants s'engagent pour leur cause, bien au-delà de la «grève du zèle».

**GIOIA BULUNDWE,**  
Responsable de projet:

«civicChallenge est une belle aventure nationale. J'y ai vu des collaborateurs et collaboratrices - de la Confédération, de petites communes, de grands cantons, - toutes et tous animés par une volonté d'apprendre, d'améliorer et surtout d'échanger les uns avec les autres. C'est une expérience enrichissante, qui offre une magnifique image de notre administration.»

**SELIN LEUCH,**  
Event Managerin:

«Bei civicChallenge habe ich erlebt, wie innovative Ideen in konkrete Projekte umgesetzt wurden. Ich fand es toll zu sehen, wie die Teilnehmer\*innen durch den Inkubator und die civicInnovation-Konferenz inspiriert und gestärkt wurden. Es hat mir gezeigt, dass die Menschen innovativ sein und ihre Umgebung ein wenig besser machen wollen, wenn man ihnen die Chance und das Umfeld dazu gibt.»

**ALICE ZOLLINGER,**  
Praktikantin:

«civicChallenge hat es mir ermöglicht, die öffentliche Verwaltung so kennenzulernen, wie ich sie noch nie zuvor gesehen hatte: Dank des innovativen Ansatzes, eines fantastischen Teams und eines grossen Wunsches nach Veränderung konnten wir hochmotivierte Menschen kennenlernen und Projekte entwickeln, die das tägliche Leben vieler Menschen in der Schweiz verändern werden. Ich persönlich konnte in diesem äusserst spannenden Bereich lernen, mich austauschen und wachsen.»

**SELIN LEUCH,**  
Event Manager:

«Chez civicChallenge, j'ai vu des idées innovantes se transformer en projets concrets. J'ai adoré voir comment les participants étaient inspirés et renforcés par l'incubateur et la civicInnovation conference. Cela m'a montré que les gens veulent innover et rendre leur environnement un peu meilleur si on leur en donne l'opportunité et l'environnement nécessaire.»

**ALICE ZOLLINGER,**  
stagiaire:

«civicChallenge m'a permis de découvrir l'administration publique comme je ne l'avais jamais vue auparavant: grâce à l'approche innovante, une équipe fantastique et une grande envie de changement, nous avons pu rencontrer des personnes très motivées et développer des projets qui apporteront des changements dans la vie quotidienne de nombreuses personnes en Suisse. Personnellement, j'ai pu apprendre, dialoguer et grandir dans ce domaine extrêmement passionnant.»

## WHAT'S NEXT ?

Wollen Sie sich mit uns für mehr Innovation im öffentlichen Sektor engagieren? Haben Sie eine Idee, wie der Spirit von civicChallenge weiterleben kann? Oder möchten Sie das Projekt gar übernehmen? Dann nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf: [info@civiclab.ch](mailto:info@civiclab.ch). Wir freuen uns!

Vous voulez vous engager avec nous pour plus d'innovation dans le secteur public? Vous avez une idée de la manière dont l'esprit du civicChallenge peut continuer à vivre? Ou vous souhaitez même reprendre le projet? Alors prenez contact avec nous dès maintenant: [info@civiclab.ch](mailto:info@civiclab.ch). Nous nous en réjouissons!





## IMPRESSUM

Redaktion/Rédaction  
Texte/Textes  
Fotos/Photos  
Layout/Mise en page  
Druck/Impression

© civicLab, 2023

Regula Zellweger  
Michel Gönczy, Regula Zellweger  
Loïc Herin, Nicolas Schopfer  
Samuel Schmidt/dirtygraphik  
Imprimerie Villière, Beaumont (F)

civic Lab